

Montage – da tut sich was

Bei der Montagearbeit bewegt die IG Metall was: Bei der Siemens AG gilt seit Jahresbeginn eine neue Richtlinie, die auch für die Windkraft eine Vorbildrolle haben könnte. Der Betriebsrat von Siemens Wind Power in Bremen legt demnächst den Entwurf einer neuen Betriebsvereinbarung vor.

„Bisher hat der Arbeitgeber dem Betriebsrat jedes Mitbestimmungsrecht beim Einsatz von Monteuren im Ausland abgesprochen“, sagt Jürgen Hartung, Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG. Die neue Richtlinie wertet er deshalb als Erfolg. „Besonders wichtig war dem Betriebsrat, dass er weiterhin die Interessen aller im Ausland tätigen Beschäftigten vertreten kann“, erläutert Hartung. Außerdem habe der im Inland mit Siemens geschlossene Arbeitsvertrag weiter Vorrang.

„Für uns ist die Mustervereinbarung der IG Metall eine gute

➤ Fortsetzung Seite 2



Foto: KGW Schweriner Maschinenbau GmbH

Repowering: 108 alte Anlagen ersetzt

2007 sind in Deutschland 108 alte durch 45 neue Windenergieanlagen ersetzt worden. Dennoch stieg die Gesamtleistung. Diese neuen Anlagen entsprechen rund sechs Prozent der Aufstellungen. Das zeigt das riesige Potenzial des Repowerings für den Klimaschutz.

➤ siehe auch Seite 8

Inhalt

Siemens Wind Power: Tarifbindung angestrebt

Betriebsräte besuchen Messe Husum Wind

Fachkräfte speziell weiter qualifizieren

Weltmarkt boomt

www.igmetall.de



► Fortsetzung von „Montage – da tut sich was“ Grundlage gewesen“, sagt Ingo Jendroschek, Betriebsrat bei Siemens Wind Power in Bremen. Der eigene Entwurf für eine Betriebsvereinbarung wird dem Arbeitgeber demnächst ausgehändigt.

Reisezeiten voll bezahlt

Bei Eickhoff in Bochum gibt es verschiedene Betriebsvereinbarungen. Gelegentlich habe es bei den Reisezeiten schon mal Probleme gegeben, schildert Betriebsratsmitglied Volker Naurath. Reisezeiten würden voll bezahlt, wenn auch ohne Zuschläge. Für die Windkraft seien acht Beschäftigte ständig im Einsatz. Aber Naurath fällt doch auf, „dass es hier eine ziemliche Fluktuation gibt“. „Alles ist über Betriebsvereinbarungen geregelt. Und hiernach wird auch verfahren“, betont Jür-

gen Schmeing, freigestelltes Betriebsratsmitglied bei Flender in Bocholt. „Sonst fährt kein Mensch los.“ Es seien 15 Kollegen für die

IG Metall-Mustervereinbarung zu Auslandsentsendungen

Betriebsrat und Arbeitgeber sollten unter anderem folgende Punkte verbindlich regeln:

- Regelmäßige Arbeitszeit
 - Mehr-, Spät-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit
 - Zuschläge für Mehr-, Spät-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit
 - Arbeitsausfall, Arbeitsverhinderung
 - Urlaubsdauer, Urlaubsvertretung
 - Vergütung, Tagesspesen, Übernachtungsspesen
 - Reisezeit, Reisekosten
 - Heimfahrten
 - Sozialversicherung
 - Zusätzliche Versicherungen
 - Mitnahme von Familienangehörigen
 - Arbeitsgenehmigung, Visa
- martina.winkelmann@igmetall.de

Branchenseminar Windkraft

Das nächste Branchenseminar Windkraft findet vom 15. bis 17. September 2008 statt.



Windkraft unterwegs. Überwiegend in Europa.

„Wenn Probleme auftauchen, werden sie auf Monteursversammlungen besprochen, die regelmäßig stattfinden“, berichtet

Schmeing. Warum die Montageeinsätze bei Flender so reibungslos klappen, weiß er genau: „In der Werkstatt sind 99 Prozent der Kollegen organisiert. Die stehen wie ein Mann.“

Rechtliche Ausstrahlung

Wolfgang Trittin ist Rechtsanwalt in Frankfurt/Main. Sein Schwerpunkt: Arbeitsrecht

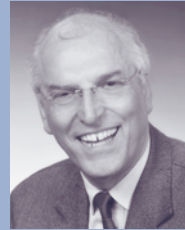
Welche Mitbestimmungsrechte kann der Betriebsrat nutzen, um Beschäftigte im Ausland besser zu schützen?

Er kann alle Mitbestimmungsrechte nutzen, die ihm auch sonst für die Beschäftigten in Deutschland selbst zustehen. Es geht um Vergütung und Arbeitszeit. Speziell auch darum, ob Aufwendungen und Fahrtkosten korrekt ersetzt werden und ob die Unterbringung angemessen ist. Beim Auslandseinsatz handelt es sich um eine Versetzung, die der Arbeitgeber nicht einseitig verordnen darf. Die

Tarifverträge gelten unverändert. Der Inlandsbetrieb strahlt arbeitsrechtlich auf das Ausland aus. Arbeitnehmer gehören deshalb weiter zum Betrieb in Deutschland.

Worauf sollte der einzelne Arbeitnehmer, der entsendet wird, besonders achten?

Der Arbeitsvertrag sollte vor allem regeln, dass weiterhin deutsches Arbeitsrecht gilt. Letzteres ist auch für die Sozialversicherung bedeutsam. Auch die Dauer des Aufenthalts sollte klar geregelt werden. In allen Zweifelsfällen kann sich der Arbeitnehmer an den Betriebsrat wenden.



Tarifbindung angestrebt

Die IG Metall und die Betriebsräte bei Siemens Wind Power (Bremen) bereiten sich darauf vor, die Tarifbindung für das Unternehmen zu erreichen.

„Wir haben von der Geschäftsführung die Zusage, dass das Unternehmen die Tarifbindung eingehen will“, sagt Peter Stutz, Gewerkschaftssekretär in der Verwaltungsstelle Bremen. Dies sei die Chance für einen Durchbruch: nicht nur bei Siemens Wind Power, sondern insgesamt für die Hersteller von Windkraftanlagen.

Anerkennungstarifvertrag

Die IG Metall strebt bei Siemens Wind Power einen Anerkennungs-tarifvertrag an, der den Flächen-tarifvertrag des Bezirks Küste für die Metall- und Elektroindustrie festschreibt. Stutz verweist darauf, dass bei der Siemens Power Generation in Erlangen, also der Muttergesellschaft, der bayerische Flächentarifvertrag gilt.

Für die Tarifverhandlungen bei Siemens Wind Power, die noch

nicht terminiert sind, ist die IG Metall gerüstet. Die Mitgliederzahl wächst. Es wurden Vertrauensleute der IG Metall und die Tarifkommission gewählt.

Ende Februar/Anfang März wird das Tarifthema an den einzelnen fast über ganz Deutschland verteilten Stützpunkten von Siemens Wind Power auf Teilbetriebsversammlungen aufgegriffen. „Wir brauchen die Diskussion und die Abstimmung mit den Mitgliedern und den nicht organisierten Beschäftigten vor Ort, um stark zu sein“, so Stutz. Die Tarifrfrage soll bei drei weiteren für 2008 terminierten Betriebs- und Mitglieder-versammlungen in Bremen im Mittelpunkt stehen.

Dass sich die Tarifverhandlungen verzögern, begründet die Geschäftsleitung mit der Neustrukturierung des Konzerns. Stutz: „Die Geschäftsführung darf die Geduld der Beschäftigten aber nicht überstrapazieren. Entscheidend ist, was unsere Mitglieder wollen und was sie bereit sind, dafür zu machen.“

„Blick über den Tellerrand“

Ein Seminar, das weit blicken ließ und dafür hoch gelobt wurde, fand im September 2007 in St. Peter Ording statt: Der „Energemarkt der Zukunft und die Rolle der Windkraft-Perspektiven für neue Entwicklungen und zukunftsfähige Arbeitsplätze“ beeindruckte die Metaller/-innen.

„Das Seminar war bestens organisiert. Es wurde viel Neues vermittelt. Wir konnten einen Blick über den Tellerrand werfen“, fasst Eva Langner (Betriebsratsmitglied bei Rothe Erde in Dortmund) spontan zusammen. „Ich habe als Zulieferer mal hinter die Kulisse schauen und Zusammenhänge erkennen können.“

„Besonders die Vorträge über regenerative Energie haben mich beeindruckt“, berichtet Frank Schwietzer, Betriebsratsvorsitzender bei Vestas in Lübeck. „Die Entwicklung der Energiemärkte europaweit ist auch deshalb so wichtig für die Betriebsratsarbeit, weil in der Branche das Wachstum erhal-

ten bleibt. Das ist für die Arbeitnehmer beruhigend“, meint Ullrich Knopf (Betriebsratsvorsitzender bei Nordex Energy in Norderstedt). Armin Thiemann (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Eickhoff in Bochum) stimmt zu: „Die langfristig positiven Prognosen im Bereich der Windkraft sind beeindruckend.“

Messe Husum Wind

Zum dreitägigen Seminar gehörte auch der Besuch der Messe Husum Wind. „Von dem Angebot wird man schier erschlagen, wenn man sich nicht selber einschränkt und Schwerpunkte setzt“, meint Eva Langner. Am Stand von Siemens konnten die Metaller/-innen erfahren, wie Firmen neue Arbeitskräfte anwerben. „Das war sehr aufschlussreich“, meint Schwietzer. Auch sein Kollege Thiemann ist begeistert: „Die Arbeitsplatzgestaltung bei Repower finde ich beachtlich, ebenso die Gruppenarbeit.“

Miteinander zu reden trug wesentlich zum Erfolg des Seminars ►

Fachkräfte speziell weiter

Arbeitgeber, die IG Metall und Wissenschaftler sind sich einig: Die Unternehmen der regenerativen Energiewirtschaft haben es mit einem klaren Fachkräftemangel zu tun.

In den Betrieben fehlen zum Beispiel Facharbeiter, die in den Bereichen Service, Wartung, Instandhaltung, Logistik, Vertrieb, Planung oder Fertigung tätig sind. Bestehende Berufsausbildungen – wie zum Beispiel Industrie-, Konstruktions-, und Anlagenmechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker oder kaufmännische Berufe – benötigen „Andockstellen“, um die in der regenerativen Energiewirtschaft vor-

findbaren spezifischen Qualifikationen zu erhalten.

Job- und Bildungsmessen

Die Jobmesse „Neue Energien – Neue Arbeit“ findet parallel zur Messe new energy statt, und zwar vom 13. bis 16. März 2008 in Husum. ▶ www.new-energy.de

Bei der Job- und Bildungsmesse „Erneuerbare Energien“ suchen Unternehmen und Bildungseinrichtungen den Kontakt zu Menschen, die sich beruflich orientieren wollen. Sie findet vom 30. bis 31. Mai 2008 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen statt. ▶ www.jobmesse-ee.de

► Fortsetzung von „Blick über den Tellerrand“ bei. „Die offenen Gespräche waren sehr informativ und anregend“, stellt Schwietzer fest. Die Schichtplangestaltung anderer kennen zu lernen und zu erfahren, wie und welche neuen Betriebsvereinbarungen in Unternehmen getroffen und welche Tarifverträge

abgeschlossen werden – das lehrt die Metaller und Metallerinnen einiges.

„Immer professioneller und internationaler“ wird die Messe, lobt Knopf, der seit Anfang an dabei ist. „Das ist notwendig. Aber der kleinere Kreis früher hatte mehr Idealismus.“

qualifizieren

So reagieren die Unternehmen:

- Investiert wird – gerade bei großen Hersteller- und Zulieferbetrieben – in die eigene Ausbildung: Es gibt Auszubildende sowohl in gewerblichen als auch in kaufmännischen Berufen.
- Mechatroniker werden mit branchenspezifischen Qualifikationen beim „training on the job“ vertraut gemacht.
- Für bestimmte Tätigkeiten beschäftigen die Betriebe auch Leiharbeiter.

Alle seriösen Beobachter sind sich einig: Dem Fachkräftemangel können die Unternehmen nur durch eigene Ausbildung begegnen. „Dafür brauchen wir aber keine neuen Ausbildungsberufe. Es kann bei der Vielfalt der in der Energiewirtschaft anzutreffenden Unternehmen mit ihren Beschäftigungs- und Tätigkeitsfeldern nicht einen bestimmten neuen Ausbildungsberuf geben“, sagt Claus Drewes vom Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik beim Vorstand der IG Metall.

Ganz im Gegenteil: Die vorhandenen Berufe seien für diesen wachsenden Wirtschaftsbereich hervorragend geeignet. Wichtig sei, ausgelernten Facharbeitern/-innen durch entsprechend anerkannte Fortbildungsstrategien branchenspezifische Qualifikationen gezielt anzubieten. Diese Ansicht teilen auch Arbeitgeber und Experten, die im letzten Jahr vom Wissenschaftsladen Bonn befragt wurden.

Weiterqualifizieren – aber wie?

Die Vermittlung branchenspezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten für die Windenergie gelingt durch:

verbesserte Weiterbildungsmöglichkeiten

12

Teilnahme an Zusatzqualifizierungen

16

neue Ausbildungsberufe und/oder Studiengänge

32

Aufnahme entsprechender Inhalte in vorhandene Ausbildungs- und Studiengänge

64

Anteil der Unternehmen und Experten in Prozent
(Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: Unternehmensbefragung 2007 Wissenschaftsladen Bonn

Weltmarkt boomt auch 2007

Der Weltmarkt für Windenergie boomt 2007 im dritten Jahr infolge – mit einem Zuwachs von 30 Prozent. In Deutschland ist 2007 – gegenüber dem Vorjahr – die installierte Leistung um ein Viertel geschrumpft.

Diese Zahlen hat der Bundesverband WindEnergie und der Verband Deutscher Maschinen- und

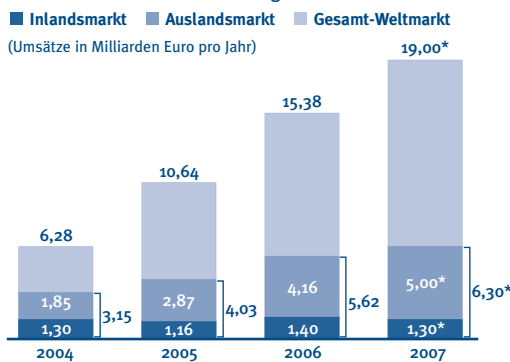
Anlagenbau (VDMA) veröffentlicht. „Das Exportgeschäft wird zunehmend zum wichtigsten Standbein für die deutsche Windindustrie“, sagte Thorsten Herdan vom VDMA. Um die führende Rolle der deutschen Windindustrie zu sichern, sei ein stabiler Heimatmarkt immens wichtig.

Deutschland ist der größte Betreiber von Windkraftanlagen in der Welt – mit großem Abstand vor Spanien und den USA sowie Indien.

Die deutschen Unternehmen sind zusammengenommen weltgrößter Hersteller von Windanlagen: 38 Prozent aller Anlagen und Komponenten werden hierzulande produziert. Das geht aus einer Studie hervor, die die Deutsche Bank Research vorgestellt hat. Bis 2015 werde die Windenergie jährlich um ein Viertel wachsen.

Deutschland weltweit vorn

Anteil der deutschen Windanlagenindustrie am Weltmarkt



Das Exportgeschäft spielt für die deutsche Windkraftindustrie eine immer größere Rolle. 2007 machte die Branche auf dem Auslandsmarkt einen Umsatz von fünf Milliarden Euro, im Inland waren es 1,3 Milliarden Euro.

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
 Ressort Betriebspolitik KMU
 Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
 Redaktion: Martina Winkelmann
 Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
 Druck: Henrich Druck + Medien, 60528 Frankfurt